



### Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Borsobie keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes, Major die Barkhause, einzelne Truppenabteilungen vom Westufer der Riva meldet das Neue Wiener Tagblatt: In der republikanischen und nebligen Nacht vom 21. auf den 22. Juni gelang die Abführung der Truppen vom Feinde so unbeschadet, daß die Rückwärtsüberführung unter dem Schutz kleiner Nachhuttruppen ohne nennenswerte Verluste an Mann und Material durchgeführt werden konnte. Die Gerüchte über stärkere Einbußen der zurückgenommenen Infanterie sind unrichtig. Wir werden unter ähnlichen Verhältnissen am 10. September eine Offensive wieder aufnehmen. Auch die Zeit stellt fest, daß die Disposition nur unterbrochen, aber nicht abgebrochen sei. Die italienische Heereskraft bleibe wie bisher an ihren Positionen, die ihr durch die drohenden Kampfstellungen der österreichisch-ungarischen Armee vorgezeichnet sind.

Die Österreicher besaßen einen Vorkriegsplan. Aus Rom wird gemeldet: Der Vormarsch (?) der italienischen Infanterie und die Umstellung der Geschütze längs der Riva dauert fort. Der starke Druck auf den Rückzug von Sanbona, den die Österreicher verteidigen, hält noch immer an. Auch an einzelnen Punkten zwischen der Riva leidet der Feind Mieberland. Der Montello wurde von drei in verschiedenen Richtungen operierenden Kolonnen angegriffen. Die Schlacht war außerordentlich blutig.

Diese aus unerschöpflicher Quelle kommende Meldung bestätigt erneut, daß die Italiener keine Ursache haben, sich mit Siegesparolen zu beruhigen. Die Schlacht war blutig, offenbar ebenfalls für die Italiener wie für die Österreicher, denn es ist noch gelungen, die Frontlinie an einer der Verteidigung günstigen Stelle am Brindolop auf dem rechten Ufer der Riva zu behaupten. Was mit dem Vormarsch „längs der Riva“ gemeint sein kann, ist nicht klar.

### Tagebücher Bericht.

Kont „Kaiser Nachrichten“ besagt ein Pariser Beobachter: Die Pariser Presse erörtert ausführlich die Folgen des österreichischen Rückzuges und betont, daß die Ursache derselben lediglich auf den Verlust der russisch-slawischen Truppen zurückzuführen sei. Die Wiener und der Ansicht, daß eine Änderung im österreichischen Ministerium nichts an der allgemeinen Lage ändern werde.

### Das Hochwasser der Riva.

Die „Morning Post“ meldete am Montag von der italienischen Front: Das Hochwasser der Riva habe den höchsten Stand seit 50 Jahren erreicht. Zweifelslos verübte das Hochwasser eine Fortleitung der österreichischen Angriffe, gleichzeitig aber auch eine ausgedehnte italienische Gegenoffensive. Vargini, der Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera“, meldet, daß es den Österreichern gelungen sei, die Geschütze großen und mittleren Kalibers in Sicherheit zu bringen. Die auf dem rechten Ufer der Riva stehenden österreichischen Truppen litten unter den unangünstigen Bedingungen, da wegen des Hochwassers ihre Erprobung nur unregelmäßig vor sich gehen konnte. Die räumliche Morgenzeitung meldet: Die österreichischen Truppen sind in Sanbona fest besetzt.

Belagerungsstand in Norditalien. Von der italienischen Grenze wird die Befestigung des Belagerungsstandes über die norditalienischen Gebirgsgebiete gemeldet. Auch in Turin ist der militärische Sicherungsstand neu erklärt worden.

### Der Nuffkrieg.

Stiegenangriff auf Karlsruhe und Offenburg. Amlich wird aus Karlsruhe gemeldet: Am Dienstag morgen nach 7 Uhr griff eine Anzahl feindlicher Flugzeuge die offene Stadt Karlsruhe an. Es wurden dabei mehrere Bomben abgeworfen, durch die einiger Häuserfenster angegriffen wurden. Eine Person wird vermisst. In Grunmilch wurden Kirche und Pfarrhaus beschädigt. Die offene Stadt Offenburg wurde gleichzeitig von einer größeren Anzahl feindlicher Flieger mit mehreren Bomben angegriffen. Häuser wurden nicht beschädigt, Menschen nicht verletzt. Es entfiel leichter Materialschaden. Ein feindlicher Flieger wurde zum Absturz gebracht.

Der beste italienische Flieger gefallen. Nach Meldungen aus Norditalien wurde auf dem Montello neben dem Trümmern seines Apparates die Leiche des besten italienischen Fliegers, Majors Baccara, der 24 Gegner besiegte, aufgefunden. Der Flieger scheint sich mit seinem Revolver selbst den Tod gegeben zu haben, um nicht lebend in die Hand des Feindes zu fallen. Wie die „Kaiser Nachrichten“ melden, ist im Canton Solothurn ein französisches, mit zwei Maschinengewehren besetztes und von einem amerikanischen Leutnant geführtes Flugzeug nieder. Der Apparat, ein Doppeldecker, wurde bei der Landung beschädigt, der Führer ist unterlebt.

### Vom Seekrieg.

Kanonendonner in der Nordsee? Den „Kaiser Nachrichten“ zufolge meldet Havas aus London: Eine große Flottille wird in der Nordsee festgestellt. Man vermute mit 24 Stunden von der Küste Finlands lebhaft Konvois. Die englischen Minen. Fünfzehn große englische Minen sind während des letzten Sturmraus auf der kurzen holländischen Straubrede von Wesenauer bis Noordwijk angelegt worden. Außerdem sind viele Minen bei IJmuiden und vier Minen am Abdestrand von Scheveningen angelegt.

### Die Ereignisse im Osten

Der sibirisch-slawische Anmarsch. Nach Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur scheint festzustellen, daß der sibirisch-slawische Anmarsch infolge Unterstützung der russischen Gegenrevolu-

tionäre den größten Umfang annimmt. Die Tschecho-Slowaken haben mindestens zehn große Städte im Osten Rußlands besetzt. Sie üben ein Schreckensregiment aus und nehmen vielfach Einrichtungen der Sowjetbehörden vor. Sie handeln im Einverständnis mit der gegenrevolutionären russischen weißen Garde.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der sibirisch-slawische Anmarsch war Gegenstand eingehender Beratungen in der Petersburger Regierung vom 15. Juni. Einowitsch referierte über die Lage in Westsibirien und am Ural sehr pessimistisch. Es könne zu bedeutenden Folgen führen, falls der Zusammenstoß zweier imperialistischer Staatsverbände auf russischem Gebiet hergestell werde. Die vorhandenen Truppen reichen nicht aus zur Unterdrückung der Aufstände. Der Sozialrevolutionäre Seimann beschloß die Ausarbeitung der Sachlage gegen den belästigen Imperialismus, weil sie den Marsch der Tschechen über Vladivostok auf die französische Front verbinde. Der Bolschewiki Sachsewitsch zog den Revolver und rief: Falls wir eine Niederlage erleiden, habe ich 14 Schuß für euch und den 15. Schuß für mich. Die Verklammerung nahm darauf einen erneuten Aufbruch an, als am 2. Juli letzten einen revolutionären Rat für den Kampf gegen die Tschechen ein, bestehend aus Kommissar Kobakow, Oberst Maronow und Kommissar Blagorodow.

Amerikanische Hilfe für die Tschecho-Slowaken? Moskauer Blätter berichten aus Philadelphia, daß auf einer Tagung der tschechischen Exilisten nach einer Rede des Prof. Malorsky ein Telegramm an die Tschecho-Slowaken in Rußland abgelehnt wurde, in dem sie zum Ausbruch anriefen, wodurch die Beziehungen aus den Vereinigten Staaten für sie unterwegs seien.

Benachteiligte Eingreifen Englands in Rußland. Die „Evening Post“ aus Moskau erzählt, daß die englische Gesandtschaft in Moskau, daß England ein bewaffnetes Eingreifen in Rußland beschloß habe, während die Vereinigten Staaten eine friedliche Einwirkung wünschten. Das Blatt der russischen Regierung „Swestnik“ behauptet, die englischen Pläne, Rußland aus dem Weltkrieg auszuschließen, seien, und erklärt, selbst wenn Japan und England den Kampf gegen die Deutschen auf russischem Boden aufnehmen, könnte Rußland doch nicht die Grundlage einer neuen Front bilden.

Kein Eingreifen Japans in Sibirien. Reuters erfährt aus zuverlässiger japanischer Quelle, daß die Meldungen, nach denen eine Entsendung bezüglich der japanischen Intervention in Sibirien getroffen sei, unrichtig sind.

Gerüchte über eine Ermordung des Czaren. Der Stockholmer Vertreter des „Corriere della Sera“ bringt das bisher noch nicht bestätigte Gerücht, daß der Czar Nikolaus ermordet sein solle. Es heißt, die Sowjet-Regierung hätte den Befehl in Jekaterinburg befohlen, den Czaren wegzubringen. Dieser Befehl soll von den Befehlshabern nicht befolgt und der Zar ermordet worden sein.

Die Entente-Mission gegen Rußland. Die Entente-Missionen sind nunmehr abgeschlossen, um die jetzige russische Regierung zu führen. Man erwartet, daß Rußland dann in die Hände solcher Leute kommt, die die Wiederherstellung des Landes mit Hilfe der Entente vorbereiten werden. In erster Linie steht die Befreiung, daß Amerika für diesen Zweck gern Truppen über den Ärmelkanal senden würde, was ebenfalls, aber gefährlicher vor sich gehen würde, als über den Atlantischen Ozean. Es ist deutlich erkennbar, daß die Entente den Wunsch hegt, Rußland durch Vernichtung der revolutionären Elemente wieder zum Kanonentatter der Entente-Heere heranzuführen.

### Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. In unrichtigen parlamentarischen Kreisen gilt die Mission Silva Caruccas, der als Vertrauensmann des Kaisers mit den Parteien verhandelt, schon heute als gescheitert. Die Deutschen haben die Mission nicht angenommen, in der Franzosen mit hergefordert und die Beibehaltung des gegenwärtigen Regimes versprochen. Eine Deputation, die bei Dr. Seidler vorsprach, erklärte, daß sie aus seiner Demission die Konsequenzen ziehe. Eine ähnliche Haltung nehmen die Christlich-Sozialen ein. Wie die „Neus freie Presse“ meldet, erließen die Abgeordneten Professor Waldner, Zeisel und Freiherr von Raab beim Ministerpräsidenten von Seidler, um ihn den Beschluß des Verbandsausschusses der Deutschen nationalen Partei mitzuteilen und zu erklären, daß dieser Beschluß gleichbedeutend ist mit dem Beitritt der Partei des Ministerpräsidenten. Aus diesem Antritt des Präsidenten müßte die Deutsche Partei die entsprechenden Konsequenzen ziehen.

Spanien. Das „Journal des Debats“ meldet, daß der spanische Ministerpräsident den Ministern eine Note zur Gibraltarfrage geschickt hat, die augenblicklich in den ältesten Kabinetten zur Beratung gelangt. Chile. Die chilenische Verfassung im Haag vorläufig einen Antrag aus der Rede des Präsidenten bei Eröffnung der östlichen Kammer. Hieraus geht hervor, daß Chile im Gegensatz zu den neuerlichen Verpflichtungen Reuters nicht daran denke, seine Neutralität aufzugeben, vielmehr zur Durchführung einer strikten Neutralitätspolitik entschlossen sei.

### Deutschland.

Hohes Aussehen für Oberpostdirektor Dr. Hander. Der Kaiser hat aus Anlaß seines 70-jährigen Regierungsjubiläum dem Oberpostdirektor Dr. Hander den Hohen Orden vom Schwarzen Adler nach dem Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen. Zur Eröffnung des polnischen Staatsrats haben Reichsminister Graf Hertling und der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Burian dem polnischen Ministerpräsidenten Stroczyński ihre besten Wünsche gedrückt. Eine Aushmungs-Krise? Wenn man die konterpointen und allseitig gerichteten Witterungen liest, so empfindet man den Eindruck, daß die Lage des Herrn von Schimmann als Staatssekretär des Äußeren gefährdet ist. So sehr hierauf der Wunsch der Vater des Gedankens sein mag, so ist doch nicht zu leugnen, daß die

Stellung des Staatssekretärs durch seine Montagne und seine Ausführungen vom Dienstag einen Stich bekommen hat. Die Verhandlungen am Dienstag haben nämlich auch bei vielen, denen Herrn von Schimmann ausnahmslos vom Tage durch sympathisch waren, Gefühle des Unbehagens ausgelöst. Einige Blätter haben diesen Zustand nach allem Brauch dazu, ein Material darüber zu begreifen, wenn Herr von Schimmann gehen und über Umständen an seine Stelle treten wird. Diese Prophezeien scheinen sich darüber einig zu sein, daß die Verantwortlichkeit des Herrn von Schimmann nicht sofort erlischt, sondern daß er zuerst den Friedensvertrag mit Rumänien unter Dach und Fach zu bringen haben werde.

In der Schlussphase des Deutschen Städtetages führten zu sehr lebhafter Erörterung noch Vorträge der Oberbürgermeister von München und Dominicus von Berlin-Schöneberg über die Bedeutung von Geld und Baustoffen für den Wohnungsbau. Die zu Entschuldigungen erhobenen Vorfälle der Richter hatten stellen die zwingende Notwendigkeit schnellsten Handelns in den Vordergrund und betonten bei dankbarer Anerkennung der Reichstagsarbeiten die Bedeutung der öffentlichen Arbeiten, die durch die Kriegswirtschaft der Aufwendungen zu belasten, aus finanziellen und grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt werden muß. Weiter wurde gefordert die Befreiung der Baugelerten mit Kohlen, besonders derjenigen Baugelerten deren Ertragskraft die Städte zwingende gefordert haben, und die durch die Kriegswirtschaft Holz durch die staatlichen Verwaltungen. Nach der sehr eingehenden Erörterung über diese Fragen folgte die Beratung der städtischen Finanzschwierigkeiten und der Mittel zu ihrer Abhilfe. Die Berichte, die außer dem lebenden Geschäftsführer Dr. Außer die Berichte der städtischen Verwaltung, die die Baugelerten Dr. Glucksmann-Guben und Bürgermeister Dr. Behrens-Schleswig erläuterten, sollen im Vorlauf weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Die zu diesem Gegenstand angenommenen Entscheidungen weisen darauf hin, daß den Gemeinden ihre gesamten Kriegsausgaben nicht verschont und daß ihnen bei der starken Bedrängnis, die ihre Ertragskraft durch die Kriegswirtschaft, neue Ertragsquellen erschlossen werden müssen, wofür sie nach dem Kriege insulden bleiben sollen, ihre mannigfachen Aufgaben zu erfüllen.

### Parlamentarisches.

Die wieder stoff gemachte Kreisammernovelle. Der 16. Anschlag des Reichstags zur Beratung der Arbeitsammernovelle hat am Dienstag einen Antrag Schaller angenommen, der neben dem bereits beschlossenen Artikel die Bestimmungen über die berufliche Grundlage vortritt. Damit ist das Kreisammernovelle wieder in den Gesetzentwurf hineingeführt worden, ohne welches seine Ausfertigung bedenklich. Begegnung war bei der grundsätzlichen wichtigen Abstimmung, daß die Arbeitervertreter, um die Vorlage nicht zu beschleunigen, sich hinsichtlich der Punkte ergründeten. Man darf nicht daraus schließen, daß sämtliche noch als bisher von dem Anschlag darauf hingearbeitet wird, daß die Vorlage Gesetz wird. Freilich kann sie unter Umständen nicht vor der Sommerpause beschleunigt werden. Es ist die Zahl der zur Beratung lebenden Fragen drei zu groß, doch hat der Anschlag sich beschleunigen, während der jetzt eintretenden kurzen Pause in den Plenarverhandlungen seine Beratungen zu unterbrechen. Man hofft, vor der Sommerferien die grundsätzlichen Fragen im Ausschuss so vollständig zur Ausfertigung zu bringen und beschließt dann einen Unterausschuss mit der neuen Ausarbeitung des Gesetzentwurfs auf Grund dieser grundsätzlichen Beschlüsse zu beauftragen.

### Wirtschaftspolitische.

Der Ernährungsansatz des Reichstages nahm folgende Entschlüsse gegen den Gleichhandel an: Für die Erhaltung der öffentlichen wirtschaftlichen Nahrungsmittel ist eine Bundesbeschränkung zu erlassen, der folgende Maßnahmen zugrunde liegen müßten: 1. Öffentliche wirtschaftliche Nahrungsmittel dürfen vom Erzeuger nur an Reichs-, Staats-, Provinzial- oder Gemeindefürsorge abgegeben werden, an andere Empfänger jedoch nur zur Annahme vom Kriegsernährungsamt ermöglicht sind. 2. Die Minister öffentlich wirtschaftlicher Nahrungsmittel sind verpflichtet, alle Sendungen wahrheitsgemäß zu deklarieren. 3. Jeder verbotswidrige Transport wird geahndet. 4. Die Landesbehörden übernehmen die strengste Durchführung dieser Vorschriften. Zur Preisfrage wurde beschlossen, die Regelung der Preise für Nahrungsmittel unter Berücksichtigung der Konsumt der breiten Massen des Volkes erfolgen zu lassen, den Preisunterchied für aus dem Ausland eingeführten Nahrungsmittel auf die Reichsbehörden zu übertragen und hinsichtlich der Preisregelung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu vorgehen, daß erstens in der Preisgestaltung mehr Beständigkeit und Gleichmäßigkeit herrscht, zweitens bei der Preisregelung nicht nur auf einen Ausgleich zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugern zu sehen, sondern auch auf einen Ausgleich zwischen diesen und den Kosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die gebührende und unbedingt notwendige Rücksicht genommen wird, und drittens bei Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Nahrungsmitteln, Konsumen, Endverbraucher zu berücksichtigen, wofür die Reichsbehörden die für den Verbraucher nicht überhöht in einem Maße vorzuziehen, daß zu der Preisregelung für das landwirtschaftliche Erzeugnis und zu den wirklichen Verarbeitungskosten in keinem Verhältnis steht. Zum Zwecke der Förderung der Futtererzeugung wird ein bemerkter Ausbau von Raps erzielbar beschloß. Ein folgendes Entschlüsse einmütige Beschloß. Im Wege einer Bundesbeschränkung ist zu bestimmen, daß das abzuliefernde Getreide nur in gereinigtem Zustand abgeliefert ist, und daß vom Erzeuger hierbei die Futtererzeugung als Abgabe aus dem Getreide zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft zu entnehmen gestattet ist, und zwar bei einer Getreidemenge bis 100 Zentner 20 Prozent, bis 100 Zentner 10 Prozent, bis 1000 Zentner 5 Prozent und bei einer Menge von mehr als 1000 Zentner 3 Prozent der Getreidemenge.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Rößner in Wehrburg. Druck und Verlag von E. B. Rößner in Wehrburg.

**Angelgen.**

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt bezeichneten Tagen oder Blättern können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:

- Sonntag den 29. Juni 1918
- 11ten-Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr
- " " 801-1000 " 9-10 "
- " " 1001-1200 " 10-11 "
- " " 1201-1400 " 11-12 "
- " " 1401-1700 " 12-1 "
- " " 1701-2000 " 1-1 1/2 "

- Montag den 1. Juli 1918
- 11ten-Nr. 2001-2200 vorm. 8-9 Uhr
- " " 2201-2400 " 9-10 "
- " " 2401 bis zum Schluß von 10-11 Uhr.
- Merseburg, den 27. Juni 1918.
- Die Bahnhöfe.

**Bekanntmachung**

Vom 1. Juli 1918 an tritt für die Electr. Straßenbahn Halle-Merseburg und für die Halberstadtbahn Merseburg-Witzleben eine Fahrplanänderung ein. Die Züge beider Bahnen erhalten Umsteigeanschluß.

Die neuen Fahrpläne sind an den Endstellen in Halle, Merseburg und Witzleben, sowie an den Hauptstationen Stolengarten, Immendorf, Schönpau und Frankleben ausgehängt.

Taschentafelpläne sind von den Verwaltungen in Immendorf und Frankleben erhältlich.

Immendorf, den 26. Juni 1918.  
Die Direktion.

**Kleines Häuschen**  
mit Garten u. Kleinviehstall evtl. Vieh zu kaufen oder zu pachten gesucht; oder kleine Wohnung, Lichterhale erreichbar.  
Offerten unter M K 643 Def. die Exped. d. Bl.



Auch mich traf ganz plötzlich und unerwartet die traurige Nachricht, dass mein geliebter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Enkel, der

**Mechaniker**

**Erich Trommler,**

Kanonier eines Schallmesstrups, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, nach 3jährigen Strapazen im Alter von 24 Jahren ein Opfer des Weltkrieges geworden ist

Merseburg, den 26. Juni 1918.

In tiefstem Schmerze

**Frau verw. Auguste Trommler.**

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

**O Schicksal, wie bist Du so hart!**

Auch uns entriß der unerbittliche Tod am 26. d. Mts. ganz plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebten Sohn, Bruder und Enkel

**Rudi Naundorf**

im Alter von 9 Jahren.

In unsagbarem Schmerze

die schwergeprüften Eltern, Geschwister und Großeltern.  
**Wilhelm Naundorf.**

Merseburg, den 26. Juni 1918.

Du warst so lieblich und so gut, Du starbst so früh, wie weh das tut, Drum schlammere sanft Du gutes Herz, Zu bitter ist für uns der Schmerz!

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr statt.



**Statt Karten.**

Für die so zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme an dem so frühen Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Fritz**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Merseburg, den 26. Juni 1918.

**Familie Katter.**



Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Heimzuge unseres teuren, unvergesslichen Sohnes

**Fritz**

in so überaus reichem Maße erwiesen wurden, sagen wir hierdurch innigsten Dank.

**F. Harnisch nebst Familie.**

Merseburg, den 26. Juni 1918.



**Nachruf.**

Am 21. Juni traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber Jugendfreund, der Unteroffizier

**Otto Biermann,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 27 Jahren den Selbstdtod erlitt.

Walt 4 Jahre ertrag, er die Lasten und Entbehrungen des Weltkrieges, bis ihn die feindliche Kugel am 15. Juni hintraf.

Ehre seinem Andenken!

Börsen, den 23. Juni 1918.

Die Jugend von Börsen und Böhrennebel.

Am 24. Juni verschied nach langjähriger Tätigkeit in unserem Geschäftsbetriebe der

**Verwaltungsbeamte**

**Herr Karl Gentz.**

Wir verlieren in ihm einen geschätzten Mitarbeiter, der sich durch gewissenhafte und treue Pflichterfüllung unser volles Vertrauen erworben hatte und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Merseburg, den 27. Juni 1918.

**C. W. Julius Blancke & Co.,**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Unerwartet wurde am 24. Juni aus unserer Mitte

**Herr Karl Gentz**

durch den Tod abberufen.

Er war uns das Beispiel eines stets schaffensfrohen, zuversichtlichen und pflichttreuen Mitarbeiters, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Merseburg, den 27. Juni 1918.

Die Angestellten der Firma C. W. Julius Blancke & Co., G. m. b. H.

**Hofmäßig- u. Fleischwarenverkauf**  
findet am 28. Juni 1918  
bei **Rebbitz, Tiefer Keller 1**  
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1701-1800  
" " 3-4 " " 1801-1900  
bei **Hoffmann, Ob. Breite Str. 4**  
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1901-2000  
bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 810/18.  
Merseburg, den 27. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Eins der schönsten Häuser** Leipzigs an einem der schönsten Schmuckplätze im Osten gelegen, Buchdruckerviertel, nie leere Wohnungen, 9300 Mk. harte Heizerungsfähige Mieter, modern hohe Wohnungen, wegzugshalber zu verkaufen. Preis 160.000 Mk. Günstige Gelegenheit, solches Haus zu erwerben. Off. Offerten unter „Häuser“ an die Exp. d. Bl.

**Schlafstelle** mit 2 Betten offen

Witzleben 1. Wkt. mit erwachsenen Kindern sucht in bestem Hause eine 3-4 Zimmer Wohnung s. 1.10. Off. u. S 100 an die Exp. d. Bl.

Ein Herr aus Greiz, sucht Schlafstelle.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Großen Lager-Raum** zum Unterstellen von Umzugsgut sucht für 1. Juli Wlatat-Institut Doerger.

**Kümmel- und Majoran-Pflanzen** empfiehlt W. Wittenbecher, Am Neumarktstr. 1.

**Achtung!**  
Kaufe für alte modene Strompfähle 110 155 Mk. für Lampen und Metallhöchste Preise. Franz Krumsch, Johannstr. 16, pt. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Brennlich-Süddeutsche Lotterie.**

Zur 1. Kl. sind noch zu haben 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Lose zu 40, 20, 10, 5 Mark in der Ag. Lotterie-Einnahme, Hallische Str. 25.

**Kaninchen-Bock** (weißer Wiener) zur Jagd zu verkaufen Bürgergarten 11. Sprechzeit vormittags 9-11 Uhr.

**Neues Plüschsofa,** gute Arbeit, für Mk. 285,- zu verkaufen Halle a. S., Taubenstr. Nr. 2 11.

**6 Ferkel** Ges. 22.

Ein gut erhaltener **Federwagen mit Verdeck** steht preiswert zum Verkauf. Näheres beim Schmiedemeister Schaffnerstr. 8.

**Glücke mit Rücken** zu verkaufen Messchauer Str. 2. Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. Schmale Str. 26, 2 Fr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenutzung** für sofort oder später gesucht. Offerten u. J B an die Exped. d. Bl. erbeten.



# Funkenburg.

Sonntag den 30. Juni,  
abends 8 Uhr,

auf allgemeinen  
Wunsch nochmals

Vorzugskarten im Zigarrengeschäft des Herrn Brendel, Gotthardstrasse 2 (Fernsprecher 471).

# das glänzende Seidel-Programm!



## Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung dieses Gesetzes bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

- a) Der einzelne Kurulus des Tanzunterrichtes darf sich auf keine längere Zeit als 18 Unterrichtstage (abende) einstellen. Die Geländebauer des Unterrichts an jedem solcher Tage darf nicht über 2 Zeitstunden sich erstrecken.
- b) Als Kurulus darf an einem Kurulus nur teilnehmen, wer noch an keinem Tanzunterricht teilgenommen hat. Jeder Teilnehmer ist vom Lehrer in eine der Polizei einzureichende Liste einzutragen. Eine mit der eingereichten Liste übereinstimmende Liste hat der Lehrer zur polizeilichen Kontrolle beim Unterrichte auszuliegen.
- c) Nicht in die Liste einzutragende Personen dürfen an den Tanz-Übungen nicht teilnehmen.
- d) Tanzstundenbälle, -fränzchen und ähnliche Veranstaltungen sowie Zwischenhandlungen werden, sofern die bestehenden Gelege keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, am Lehrer wie sonstigen Teilnehmern mit Gefängnis bestraft. Wegen mildernde Umstände vor, so kann auf Bah oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden. Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli 1918 in Kraft.

Magdeburg, den 19. Juni 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General.  
Sonntag, Generalleutnant.



Ein großer Transport  
erstklassige belgische

## Arbeitspferde

steht von heute ab preiswert bei mir zum Verkauf.  
H. B. Kremmer,  
Merseburg.

## Größere Posten

# Klee- und Wiesen-Heu

tauft

## Bürgerliches Brauhaus.

Empfehle meinen werten Abnehmern als Ersatz für infolge neuer Anordnungen jetzt schwer zu beschaffender Briketts

## Preßsteine.

Dieselben werden auf die für Briketts üblichen Bezugscheine abgegeben und rechnen 1000 Stück gleich 20 Ztr. Briketts.

Richard Klauß,  
Weißenseiler Straße.

## Maßpreßsteine.

Vorausichtlich bin ich in der Lage, in nächster Zeit Maßpreßsteine liefern zu können und bitte ich meine geehrten Abnehmer, bei der bestehenden Knappheit von Briketts sich möglichst ausreichend mit Preßsteinen zu versorgen. Die Lieferung erfolgt auf die eingereichten oder noch einzureichenden Bezugscheine und gelten 1000 Preßsteine gleich 20 Ztr. Briketts. Unter 1000 Preßsteinen kann nicht abgegeben werden.

Otto Leichmann.

10 kleine Hühner  
verkauft Meißenhau Nr. 13.

Ein Dienstmädchen  
oder Aufwartung  
gelucht Wädernreiter Vogel,  
Hofmarkt 17.

Zuverlässige, ehrliche  
Aufwartung  
zum 1. Juli gelucht  
Gotthardstr. 32.

Deutsche Riesen-Schnecken-Mäsin  
zu verkaufen. Groß, Sand 3.

Einen Arbeiter  
oder Arbeitsburschen  
lucht J. A. Galzer, Dammstr. 3.

Ein ordentl., zuverlässig. Mädchen  
wird zum 1. oder 15. August nach  
Triebebau bei Berlin gelucht.  
Näheres Wädernreiter, 8, 1 Tr.

## Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstrasse 3

Fernruf 539.

Anfang 7 1/2 Uhr

Anfang 7 1/2 Uhr

Nur noch heute Donnerstag!

Sein Todfeind. Sensation. Abenteuer, ein Detekt.  
Und das erstklassige Beiprogramm!

Ab morgen Freitag große Tage:

„Hi'da Warren und der Tod!!“

Phantastisches Drama in 4 Akten mit der so  
überaus beliebten und reizenden Künstlerin

„Das Geschenk der Norne!“

Ergreifendes, fesselndes Drama in 4 Akten.  
Sybil Smolowa in der Hauptrolle.

## Neues Schützenhaus.

Sonntag den 30. Juni 1918.

nachmittags 1/4-7 Uhr und abends 7 1/2-10 Uhr.

## große Gartenkonzerte

ausgeführt von der Kapell des Ersatz-Bataljions des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 aus Halle

unter Leitung des Kgl. Oboe musikalikers Ermlich

Künstlermusik mit auserwähltem Programm

Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

H. Eilenberger.



## Vaterländ. Frauen-Verein Merseburg-Stadt.

Montag den 1. Juli 1918, nachmittags 5 Uhr,

## öffentliche Festigung des Vorstandes

im Saale der Repräsentationsräume im hiesigen Agl. Schlosse.

Die ordentlichen und die außerordentlichen Vereinsmitglieder

werden zur Teilnahme ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## Kreis-Krieger-Verband Merseburg.

Für die Kriegervereine von Merseburg und Umgegend findet  
Sonntag den 30. Juni d. J., 3 Uhr nachmittags,  
in Millers Gasthaus in Merseburg, Am Bahnhof 4, ein

## Vortrag

über:  
den außerordentlichen Abgeordnetentag des Deutschen  
Kriegerbundes in Berlin am 19. und 20. Mai d. J.,  
und die zukünftigen Aufgaben der Kriegervereine in  
Bezug auf Kriegsbefähigten- u. Kriegshinterbliebenen-  
Fürsorge, Verberätigkeit u. f. w.

durch den stellvert. Verbandsvorsitzenden Herrn Rechnungs-Rat  
Eichardt hält.

Hierzu werden alle Vereinsmitglieder eingeladen.

Ehemalige Angehörige des Heeres und der Marine, die noch  
nicht Mitglied eines Kriegervereins sind, können als Gäste ein-  
geführt werden.

Merseburg, den 25. Juni 1918.

Der Vorstand.

## Trodene Maßpreßsteine

sind vorhanden.

## Grube Nr. 90/496 bei Döllnitz.

## 2 leere Stuben

mit Koch-Platzen und möglichst  
etwas Sattung für 1. Juli lacht

Plakat-Institut Dönerz.

## Joh. Seb. Bach-Ver- ein.

Bis Freitag den 16. August

keine Übung.

H. Berger.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm v. Freitag bis Sonntag.

## X. Y. Z.

Detektivdrama in 4 Akten, aus der  
Sperlot Holmes-Serie.

Das

## Paprika-Liebesen.

Auffspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle Rita Clermont.

## Dunkle Wege.

Hochdramatisches Schauspiel in 3  
Akten. Aufgeführt aus dem  
Leben eines Gefangenen.

Sonntags ab 3 Uhr

## Jugendvorstellung.

Ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr

Vorstellungen für Erwachsene.

Wer erleiht Dame in den Abend-  
stunden englischen Unterricht?  
Offt mit Preisang. u. M W 500  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Zuverlässigen Geschirrführer

suchen

Paul Marckscheffel & Co.

Kirchenspläcker

stellt noch ein Schumann,

Sand Nr. 1, 1 Tr.

## Wassfrau gesucht

Nr. Ritterstr. 14, 3 Tr.

## Aufwartung

für vormittags gelucht

Karlstraße 1 a, 2 Tr.

Von Kriegerwitwe

Barlerle Blüte

verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben. Eulienstraße 14.

Auf dem Wege von Anapendorf-  
Bündorf-Nehschau ist von einem  
kleinen Jungen ein gelber Wäsch-  
Südwestler-Hut mit blauem Rand  
und blauen Drobblein verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten,  
denselben gegen Belohnung in  
Eichstraße Nr. 23 abzugeben.

Grünes Portemonnaie mit fast  
60 Mk. Inhalt am Mittwoch den  
26. 6. abends zwischen 5 u. 6 Uhr  
Weiße Mauer od. Karlstraße ver-  
loren. Gegen gute Belohnung ab-  
zugeben in der Exped. d. Bl.

Portemonnaie mit Inhalt ge-  
funden. Abzugeben bei

Hans Käber, Markt 20.

Dasjenige junge Ehepaar, das  
Mittwoch abend in den Kammer-  
Lichtspielen einen Regenhemd an sich  
nahm, wird gebeten, denselben  
wieder dort abzugeben, wenn nicht  
wird es sofort zur Anzeige gebracht.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. Drei Tage lang sind die Wogen im Reichstage hoch gegangen. Die Stellung des Staatssekretärs v. Hüßmann war unumstößlich...

Stimmungen über den Eisenbahnerstreik zur Sicherung anderer Eisen- und Ausfuhr. Unter dem früheren Handelsverträge hatte sich unsere Ausfuhr bereits günstig entwickelt...

und Regimentskommandeur Gottfried Frhr. v. Döbereck in Heintzenbach sein Leben dahingegen hat wie vor ihm schon drei seiner Brüder.

Merseburg und Umgegend.

Am Sonntag fürs Vaterland gefahren. Den Hebelnoffert der Kanonier Mechaniker Erich Trommler von hier, Inhaber des Eisenen Kreuzes 2. Klasse. Erbe einem Unbekennt.

Magazin und Umgegend

† Tandern, 26. Juni. Die Riebeckischen Monatswerke bemühen sich, ihren Arbeitern ausgesetzte und gesunde Wohnungen zu verschaffen. Dazu geeignete Häuser sind bereits gesucht worden...

30. März 1917 mit dem Magistrat beschlossen. Die Veräußerung für den Solldabebetrieb ausgenommen. Die Arbeiten dazu werden bis zum 19. März beendet...

Des Weibes Waffnen.

Original-Roman von Elisabeth Vordart.

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Aber endlich kam er doch. Jutta presste ihre Hand auf ihr pochendes Herz...

von Habenanu — hast du dich verlesen lassen? „Noch nicht!“ sagte er mit beherzter Stimme. „Aber ich werde es tun — es — hängt von dir ab.“

als eine Ungerechtigkeits gegen ihn empfunden, es hatte nur nicht in ihrer Macht gelegen, das abzuändern. Diese Gedanken gingen blitzschnell durch ihren Kopf...

(Fortsetzung folgt)

ausgewählte Kaufmannschaft eine Ver-  
sammlung von 151 Mitgl. als Verhandlungsort zu bestimmen.  
Auch hier werden die im Haushalt der Provinz  
aus den bekannten Gründen nicht aus, weshalb eine Ver-  
schiebung des Ausgabebudgets beantragt wird. — Schließ-  
lich fordert der Magistrat noch 850 Mfr. für Ausbesserungs-  
arbeiten der Wohnung im Erzgebirgs-Bahnhofstraße 8.  
Häuser bedürft von Vertriebsleiter Schnell. Von weiteren  
notwendigen Ausgaben soll im nächsten Bericht, daß einmal  
das Haus früher oder später zum Abbruch kommen wird,  
und ferner mit Rücksicht darauf, daß jetzt außerordentlich  
hohe Preise zu zahlen sein würden, Abstand genommen  
werden. Da mit dieser Ausgabe bei Erfüllung des Haus-  
haltsplans nicht gedeckt werden konnte, werden die  
Einkaufsarbeiten geben, die notwendigen Mittel als  
Ausgabebudget bei dem entsprechenden Antrag des Haus-  
haltsplans der Verwaltung genehmigen zu wollen.

**\*\* Die 130 Millionen Mark Sabatoff-Spende.**  
Die Ergebnisse der Sabatoff-Spende überliegen bei weitem  
den Erwartungen. Bis zum Abschluß der letzten  
Woche waren, wie uns aus Berlin berichtet wird, an  
130 Millionen Mark einzelne Sammlungsergebnisse be-  
kannt geworden.

**\*\* Seine Verlegung der Großen Ferien.** Wieder sind  
Gerichte im Umlauf, daß die Großen Ferien verlegt  
werden. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind  
bis jetzt von keiner Seite Anträge eingegangen, die eine  
Verlegung der Ferien bezwecken. Bei der Kürze der Zeit  
ist es nicht anzunehmen, daß solche Anträge noch ein-  
laufen. Es bleibt also aller Voraussicht nach beim alten  
Schlusse des Unterrichts am 5. Juli. Wiederbeginn am  
6. August.

**\*\* Güterwagen-Gestellung.** Die zurzeit recht günstige  
Gestellung von offenen und gedeckten Güterwagen für  
Eisenbahntransporte ist anscheinend noch nicht in dem er-  
wünschten Umfange zur allgemeinen Kenntnis gelangt.  
Die Kriegsmaschinen weist deshalb wiederholt Generäle,  
Gabel, Industrie und Landwirthe auf die Notwendig-  
keit hin, jezt soweit als möglich ihren Warenbedarf zu  
decken. In der nachtheilich schon in Kürze wieder ein-  
tretenden Zeit der Wagenknappheit können nur für  
kriegswichtige Transporte und Vollverladungszwecke  
Wagen gestellt werden.

**\*\* Die Kandidatur der Provinz Sachsen hier  
für die Generalversammlung ab.** Im Laufe des  
Geschäftsjahres sind insgesamt 15 012 875 Mark Darlehen  
gegründet worden. Unter Berücksichtigung der Ablosgungen  
stellt sich der Betrag der zurückliegenden Darlehen auf  
268 700 975 Mark, der 824 050 Mark höher ist als im ver-  
gangenen Jahre. Dafür hatten der Kandidat erlassene  
Hypotheken, auf 3404 Beschlüssen, darunter 436 Mitglie-  
der. Im Einheitsfonds der Mitglieder befinden sich  
Werte im Betrage von 604 557,43 Mark und der  
Eigentümliche Fonds aus solchen von zusammen  
8 988 744,88 Mark.

**\*\* Verbot des Handels von Gemüße mit Kraut.** Die  
Reichsstelle für Gemüße und Obst, Verwaltungsabteilung,  
hat verfügt, daß künftighin Arbeiter nur noch mit  
einem Wolltasch bis zu 3 Zentimeter, Matrizen,  
Wöhren und Karotten überhaupt nicht mehr mit Kraut  
gehandelt werden dürfen. Für die weiteren drei Gemüße-  
sorten gilt eine Ausnahme nur insoweit, als hier der Ver-  
kauf mit Kraut noch für den Handel zugelassen ist, daß die  
Waren vom Erzeuger mit einem Besondere auf  
den Verkauf des Krautes zu verwenden sind.

**\*\* Die Bestimmung der Bahn — an  
die Reichsstelle, besonders auf öffentliche Märkte, ge-  
richtet wird. Im Vorjahre hat die Reichsstelle dieser Gemüße  
mit Kraut vielfach zu Unzulänglichkeiten geführt und  
schlechtes Eintreffen der Ware am Bestimmungsort ver-  
ursacht. Die Reichsstelle hat sich daher nach Anhörung  
der Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen und mit  
deren fast einstimmiger Zustimmung zum Erlaß eines Ver-  
botes im erwähnten Sinne entschlossen.**

**\*\* Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unter-  
stützungen erfolgt in der bekannten Reihenfolge am  
Sonntag den 23. Juni und Montag den 1. Juli  
im Rathaus.**

**\*\* Über die Abhaltung von Konzerten erläßt der stell-  
vertretende Kommandierende General in der vorliegenden  
Nummer eine Bekanntmachung, auf die wir besonders  
hinweisen.**

**\*\* Die Auszahlung der Beurlaubten P. Militärfen-  
tionen, die Militärfenktionen und P. Militärfenktionen  
für den Monat Juni findet, wie man uns mitteilt, bereits  
am 29. Juni (von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und 3  
bis 5 Uhr nachm.) bei dem Kaiserlichen Postamt statt.**

**\*\* Eine Fahrpläneänderung tritt vom 1. Juli d. J. an  
auf den Straßenbahnen Halle-Merseburg und  
Merseburg-Mühlhausen ein. Die Linie beider Bahnen  
erhalten Umfahrungen, so daß damit ein Durchgangs-  
verkehr erreicht wird. Dies war auch notwendig, denn  
gerade den Umfahrungen bediente passierte es fast stets, daß  
bei der Abstellung verpasst wurden und warten mußten, bis der  
neue Zug eintraf. Bei dem Regenwetter der letzten Tage  
war dies natürlich kein Vergnügen. Auch erwies sich wie-  
der die Notwendigkeit, an den Endstationen Warte-  
hallen zu errichten. Was in dieser Hinsicht von der  
elektrischen Fernbahn der Bahndirektion angemerkt wird, ist  
wahrscheinlich nicht als vorzüglich zu bezeichnen. Da dies  
Klagen sind, die schon immer erhoben wurden, dürfte auch  
mit der Abstellung dieses Uebelstandes vorerst nicht zu  
rechnen sein. Das wird wohl die erste Aufgabe der neuen  
Überlandbahn-Gesellschaft sein, hier endlich ordnungs-  
mäßige Zustände zu schaffen, zu denen sich die Straßen-  
bahn-Gesellschaften bisher nicht aufschwingen konnten.**

**\*\* Vaterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.**  
Der 1. Juli ist der Tag, an welchem der 50 Jahre der  
damalige Frauenverein in der Stadt Merseburg sich in  
einen Vaterländischen Frauenverein Merseburg um-  
wandelt. Zur Feier dieses Tages findet am Montag  
den 1. Juli d. J. in der Stadt Merseburg eine feierliche  
öffentliche Versammlung des Vereinsvor-  
standes im Saale der Repräsentationsräume des hiesigen  
Kgl. Schlosses (Eingang zur feierlichen Wohnung)  
statt, zu welcher die ordentlichen und außerordentlichen  
Vereinsmitglieder durch Bekanntmachung in dieser  
Nummer der Zeitung eingeladen werden.

**\*\* Vom städtischen Elektrizitätswerke.** Mit dem  
1. Juli d. J. tritt in der Vertriebsstelle des städtischen  
Elektrizitätswerkes eine Änderung ein. Vertriebsleiter  
Schneelitz löst ab dem städtischen Dienste und tritt  
bei der Überlandzentrale Salktitz-Wittenberg ein. Zum  
neuen Vertriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes ist  
ein Ingenieur Boye, bisher in Wittenberg, gewählt  
worden.

**\*\* Der Kreis-Krieger-Verband hält am Sonntag eine  
Versammlung in Müllers Gasthof am Bahnhof ab, in der**

Rechnungsart Sachart über den letzten Bundesange-  
legenheitsrat und die städtischen Angelegenheiten der Krieger-  
vereine in Bezug auf Kriegsbeschädigten- und Kriegsteilneh-  
mer-Bürden, Verbelegte etc., sprechen wird.  
Die Mitglieder der Kriegervereine von Merseburg und  
Umgebung sind hierzu eingeladen. Nichtmitglieder können  
als Gäste eingeführt werden.

**\*\* Über die Ermittlung einer Einbrecherbande,**  
die besonders das Gebiet umliegend machte, wird in Ge-  
zängung anderer Verleumdungen in der Witzwachs-Nummer  
nach folgende Schilderung veröffentlicht: In Reipshitz bei  
Frankleben wurde am Sonnabend der Maurer Franz  
als Haupt einer Einbrecherbande verhaftet, die im Laufe  
des letzten Jahres Einbruchsdiebstähle in Blößen,  
Apenburg, Merseburg, Frankleben, Kör-  
bisdorf u. m. verübt hatte, das es bisher gelang,  
sie zu erlangen. Nun wurden am Sonnabend auf dem  
Merseburger Bahnhof zwei Frauen angehalten, die schwere  
Kopftaschen trugen, in denen Wäsche und Kleiderballen  
enthalten waren, die in Leipzig verkauft werden sollten.  
Auf telephonische Anfrage wurde festgestellt, daß die bei-  
den Frauen die Mutter und Schwester der Wittgasterin  
Franz in Reipshitz in dessen Hause bei  
Kauschung vorgekommen wurde. Da fand sich denn  
ein ganzes Warenlager. Es wurden beschlagnahmt  
Seiden- und Waidstoffe, Anzüge, Stiefeln, Milliar-  
holen, Räucherwaren, eingedörrte Gänse, Enten  
und Hühner, eine Telephonanlage, 1 Jagdwinkel nebst Wiro-  
nen, Feilen, eine Anzahl Flaschen etc. und noch  
viele andere. Der Vater der Reipshitzerin, die Ein-  
brecher wohl aus den Augen zu haben, noch, so Franz  
beschäftigt war. Welche bedeutenden Erinnahmen er sich  
durch die Einbrüche verschafft hat, geht daraus hervor,  
daß er bei den letzten Kriegsanleihen tatsächlich  
15 000 M. zugeordnet hat, die er nicht allein von seinem  
Arbeitslohn erhielt, sondern auch von dem Verkauf der  
Güter, die die Diebstähle offen ein und befand. In  
der nächsten Nacht hätte Harig in Reipshitz auf die  
Reise kommen sollen. Er ist Vater von fünf kleinen  
Kindern und seit etwa 3 Jahre Witwer. Er gedachte  
sich in nächster Zeit mit seiner Wittgasterin zu ver-  
heiraten und hatte bereits für sich gekauft. Es  
wird vermutet, daß schon öfters größere Warenpartien  
nach Leipzig gegangen sind. Als Mitglied des Franz sind  
vorläufig die Arbeiter Kalkofen aus Merseburg und Gänge  
aus Körbisdorf festgesetzt worden.

#### Innere Verwaltung des Werdergebietes.

Die Stadtverordneten haben vor einigen Tagen in ge-  
meiner Sitzung der Verpachtung des Werdergebietes  
an den Gutsbesitzer Johann von Dornow, 1. Kreis-  
bezirk auf 12 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von  
42 000 M. und die Verpflichtung der Übernahme des  
lebenden und toten Inventars zum Preise von ungefähr  
250 000 M. zugestimmt. Die Übernahme erfolgt bereits  
am 1. Juli.

Der Pachtvertrag liegt uns jetzt vor. Aus ihm  
ist zu entnehmen, daß der Magistrat, von dem er  
angegangen war, die Interessen der Stadtgemeinde als Ver-  
pächter in weitestgehendem Maße gewahrt hat. Die Stadt  
hat sich die Abnahme für sämtliche wirtschaft-  
lichen Produkte des Gutes vorbehalten und so  
den Gutsbesitzer Vorteile für die Einwohnerschaft ge-  
wahrt. Da durch die Pachtsumme und den Inventarpreis  
der Kaufpreis des Gutes sehr hoch bestimmt wird,  
dürfte es die Bedeutung der Pacht für die Stadt  
den Kauf seinerzeit als unvortheilhaft für die Stadt bezeich-  
net. Es ist uns eine Genugthuung, hiermit ausdrück-  
lich festzustellen, daß mit dem Gutskauf trotz der Höhe  
der Kaufsumme der Stadt keine neue Lasten aufgebürdet  
worden sind, sondern im Hinblick auf den früheren Wert  
des Grundstücks kein Schaden, im Gegenteil das Gutes  
ein großer Vorteil für Merseburg und seine Zukunft er-  
scheint werden muß.

Die Hauptbedingungen aus dem Pachtvertrage lauten:  
Das Gut Werder umfaßt eine Größe von 912 Mor-  
gen = 228 Hektar 170 Quadratmeter. In dem Pacht-  
vertrage sind auch sämtliche Bewässerungen und die An-  
ordnung eingetragenen. Bezüglich der Bebauung sind  
folgende Verteilung vorhanden: 112 Morgen  
Winterweizen, 86 Morgen Sommerweizen, 15 Morgen  
Gerste, 90 Morgen Hafer, 100 Morgen Zuckerrüben,  
91 Morgen Futterrüben, 27 Morgen Kartoffeln (einschl.  
7 1/2 Morgen für die Leute), 4 Morgen Karottfeld, die  
zurzeit besonders zu bedecken sind, und 30 Morgen Aue  
und Sumpfe, zusammen 575 Morgen.

Der Pächter darf das Gut nur nach den Regeln einer  
ordnungs- und zeitgemäßen Wirtschaft nutzen und ist ver-  
pflichtet, alles dafür geeignete Land mit Ge-  
müße zu bebauen, soweit dadurch die Bewirtschaftung  
des Gutes und die Milcherzeugung nicht beeinträchtigt  
wird.

Von wesentlicher Bedeutung ist die weitere Verpflich-  
tung, die Einhaltung zu einsichtigen, daß die täglich an  
die Bewohner oder die städtischen An-  
stalten Merseburg zu liefernde Milch-  
menge mindestens 22 500 Eimer in jedem Ver-  
tragsjahr erreicht. Das entspricht der Milch von 50 Kühen  
zu täglich je 5 Eimer während 90 Tagen. Die nach Merse-  
burg zu liefernde Milch hat den Bestimmungen der je-  
weilig geltenden Milchverordnungen zu entsprechen.  
Alles zum Verkauf gelangende Schlachtvieh (ein-  
schließlich Schweine) ist zuerst der Stadt Merse-  
burg anzubieten.

Während der Dauer der Pachtbewirtschaftung und  
auf Verlangen der Verpächterin auch darüber hinaus, ist  
alles bei der Bewirtschaftung des Gutes anfallende Ge-  
müße und Obst vor Abgabe an andere Abnehmer der  
Stadt zum jeweils geltenden Höchstpreise beim Ver-  
kauf zu stellen. Die Verpächterin hat das Recht, den Gutes  
oder, falls es die Stadt nicht selbst abnimmt, nach An-  
weisung der Stadt zu diesen Preisen in Merseburg zu  
verkaufen. Für jeden Fall der Zwangsverhandlung wird  
eine Vertragsstrafe von 100 M. festgesetzt.

Es müssen zurzeit jährlich 100 Morgen Zuckerrüben  
geliefert werden, die den Magistrat der Stadt Merseburg  
den Kaufkräften zur Verfügung gestellt werden. Seitens der  
Stadt werden diese Rüben an die Zuckerfabrik Wollwitz  
geliefert, und zwar auf Grund des städtischen Geschäfts-  
anteils an derselben.

Falls Teile aus dem Pachtlande verkauft oder zu  
öffentlichem oder sonstigen Zwecken gebraucht werden, so  
ist der Pächter verpflichtet, die Stadt der Verpächterin  
jederzeit heranzugeben. Dies gilt insbesondere auch für  
den Fall, daß durch das Pachtgrundstück ein Kanal geleit  
und Raum für die Ausgrabungsarbeiten gebraucht wird.

Merseburg, welche die Verpächterin umfasst über  
bestimmte den Pachtzins zuzüglich der der Pächter zu  
zahlen, wenn sie nicht zu der weiteren Gefangenschaft Regen.

#### Für unsere Kaufmann!

(Lebensmittelfabrik für Freitag den 28. Juni.)

#### Für Auszahlungen.

**Ausgabe, Rader- und Raderzugsarbeiten:**  
Am alten Rathause von vormittags 8 bis 12 1/2 Uhr und  
nachmittags 3 bis 6 Uhr an die Auszahlungen der  
Stromen M. S. Vorzulegen ist das Lebensmittelfabrik  
Wollwitz: Am alten Rathause von vormit-  
tags 8 bis 11 Uhr für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Wollwitz, Schindl, fette Stelle, Dore, Breite Straße 4,  
Ode-Wallendorf, Max Schmidt-Merseburg, Richard  
Schmidt, Paul Schmidt, Max Hertel, Heinrich Steiner,  
Otomar Meyer; nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die  
Kunden der Verkaufsstellen: Wollwitz, Schindl, fette  
Stelle, Burgstraße Nr. 14. Als Ausweis haben die  
Verpflichtungsbesitzer die Stammtafel für den Monat  
Juni 1915 vorzulegen.

**Fleisch und Fleischwaren:** Auf den Kopf  
200 Gramm mit Knochen. Gleichzeitig Unterraum der  
Belegmärtchen.

**60 Gramm Fleisch und 500 Gramm Marmelade:**  
Wegen Abgabe der Einzahlungsbeiträge 37 und  
38 in den Lebensmittelgütern.  
**Wollwitz:** Bei Wollwitz (Friedr. Keller) von  
vormittags 2 bis 4 Uhr auf die Nr. 1701 bis 1900; bei  
Soffmann (Obere Breite Straße) von nachmittags 2  
3 Uhr auf die Nr. 1901 bis 200.

**§ Dürrenberg, 27. Juni.** Den Selbentod fürs Vater-  
land haben in Frankfurt der Obergefreite Franz  
S. o. t. e. und der hiesigen Soldat der Musiker Albert  
Krause (Vater von sieben unversehrten Kindern) aus  
Wollitz. Ihre Urdenken!

**§ Wollitz, 26. Juni.** Mit dem Eiern Kreis 2 Klasse  
ausgewählter wurde der hiesige Schmiedemeister und Gold-  
schmied Wollwitz Schmidt bei einer Munitionskolonie  
während der letzten Offensiven.

**§ Köhlig, 26. Juni.** Eine ganz besondere Auszeichnung  
wurde dem hiesigen Schmiedemeister Dornow für seine  
Zweck, welcher schon mit dem Eiern Kreis 2 Klasse und  
der Braunkohlener Vertriebsstelle geschmiedet ist  
für hervorragende militärische Tätigkeit und besondere  
Leistungen beim Wagnisübertragungen in der strengen  
Durchschlagskraft an der Warte wurde ihm von Di-  
visionsgeneral eigenhändig das Eiers Kreuz 1. Klasse  
überreicht. — Wir haben somit in unserer Gemeinde  
Köhlig-Kampff drei Inhaber des Eiers Kreuzes  
1. Klasse.

#### Mägeln und Angeden.

**\* Duerfurt, 27. Juni.** Auf eine 40-jährige Lehr-  
tätigkeit kann am Juli Lehrer Dornow, welcher seit  
36 Jahren an der hiesigen Schule als Lehrer angestellt  
ist, zurückblicken. Er hat sich in der langen Dienstzeit  
zahlreiche dankbare Schüler, die sich ihres Lehrers gern  
erinnern, erworben und erreicht, daß auch wegen seiner  
sonstigen gemeinnützigen Wirkens in der Bürgergeist  
allgemeiner Wertschätzung. In früheren Jahren waren  
seine interessanten Vorträge im Verein, aus anderen  
Berichten sehr beliebt. Ebenfalls gewannen er sich in seiner  
25-jährigen Tätigkeit als Lehrer an der Fortbildungsschule  
bei Handel und Handwerk viele Zuhörer.

#### Wetterwarte.

**28. 29. 30. 31. Juni.** Bismillich trüb, Temp. wenig ver-  
ändert, teilweise Regen. 29. 6. Teilweise heiter, viel-  
fach wolfig, ziemlich kühl, Regenlos.

#### Bermisjahres.

**\* Der Dichter Peter Kogejew ist am Mittwoch kurz  
vor seinem 75. Geburtstag in Kriegerlag gestorben.  
\* Gewaltiger Temperatursturz im Niesengebirge. Im  
Ganzen Riesengebirge herrscht kräftiger  
Eisneefall. Nachts wurden mehrere Grad Kälte ge-  
schätzt.**

#### Neueste Nachrichten.

##### Englands Pläne in Rußland.

**Rotterdam, 27. Juni.** (Priv.-Telegr.) Die An-  
kunft Kerenski in London wird mit den eng-  
lischen Klären in Rußland in Zusammenhang gebracht.  
Die Londoner Weltungen erwarten lassen, soll Kerenski  
auf dem Seewege nach der Murmanlinie gebracht werden,  
um von hier aus die Leitung der Gegenrevolution in Ruß-  
land zu übernehmen. Diese soll bereits in den nächsten  
Tagen beginnen. Wie es heißt, wollen die Engländer von  
Murman aus und die Japaner von Sibirien aus den  
Umlauf unterstützen und Truppen zur Hilfe für die  
Gegenrevolution leihen.

##### Die Ermordung des Czaren?

**Stockholm, 27. Juni.** Nach einer Mitteilung aus  
Petersburg erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß  
der Cz. Zar in einem Zug, vor dem durch die Telepho-  
nisten eroberten Zeternburg abging, ermordet  
worden sei. Sein Sohn Alexei soll nach längerer Krank-  
heit gestorben sein. — Die Regierung erklärt, das Gerücht  
von der Ermordung des Zaren bedürft erst nach der Be-  
stätigung.

##### Zur Rühlmann-Krise.

**Berlin, 27. Juni.** (Priv.-Telegr.) In politischen  
Kreisen befindet man sich wieder mit der Rede Rühl-  
manns, die jetzt, nachdem die Stimmen aus dem feind-  
lichen Ausland vorliegen, selbst von denen mitgeteilt  
wird, die bisher noch Entschuldigungen für Rühlmann  
sanden. Man ist in allen (?) Parteien darüber einig,  
daß Rühlmann gehen will. Freilich gehen für die Rechte  
andere Gründe, als für die Linken. Während man auf der  
Rechten und in den Mittelparteien nur von einer Rühl-  
mann-Krise spricht, erklären die Sozialdemokraten, eine  
Rühlmann-Krise allein kann es nicht geben. Es sei eine  
Regierungskrise eingetreten, die nur durch den Rücktritt  
der ganzen Regierung gelöst werden kann.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,25 Mk. einzübl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober bezogen Raum 20 Pf., im Restamteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plagiatsschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 149

Freitag den 28. Juni 1918

44. Jahrg.

## Paris, Bahnanlagen und Flugplätze mit Bomben belegt.

### Die das Schwert im Munde führen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Rüchmann, hat zwar in seiner zweiten Rede auf das unabweisliche Hingeliegen, daß er an den deutschen Sieg glaubt und daß nach seiner Meinung dieser Sieg die Voraussetzung der diplomatischen Arbeit ist, aber seine Gegner beachten diese Erklärung überhaupt nicht, und sie beschreiben die zweite Rede als Luft. Diese Methode zeigt deutlich, daß es jenen Kreisen nur auf eine neue Erregung der öffentlichen Meinung gegen die Regierung und die Reichstagsmehrheit ankommt. Zunächst beschränken sich die alldeutschen Blätter allerdings darauf, Herrn v. Rüchmann gegen den Kaiser auszupeilen. Einige sich ganz klug dünkende Zeitungen bemühen sich sogar, Gegensätze zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu konstruieren. Nun aber meldet sich in unerwarteter Weise auch noch die deutsche Vaterlandspartei zum Wort. Wäre es wahr, was sie immer behauptet, daß sie im Innern einen und den Siegeswillen streifen will, so böte ihr gerade die Gegenwart eine dankbare Aufgabe. Gegenüber dem Loben einzelner Postillen und Redakteure, deren Kriegspöhserei nur noch die ständige Wiederholung einer bestimmten Siegesparole beträgt, wäre es die Aufgabe einer bestimmten Vaterlandspartei, alle die Vaterlandspöhserei, die im Verlauf der letzten Tage geboren hat, möglichst abzubauen. Aber die Vaterlandspartei gibt nicht die Mühe, Herrn v. Rüchmanns Richtlinien und Ergänzungen zu verdeutlichen, sondern sie gießt munter Öl ins Feuer. In einer längeren Erklärung an die Presse glaubt die Partei, gegen die Rede Rüchmanns Verwahrung einlegen zu müssen, und sie erklärt die Auffassung, die in der Rede des Staatssekretärs zum Ausdruck gekommen ist, für verhängnisvoll. Gleich dem letzten kleinen alldeutschen Blättchen nimmt sie ebenfalls von der zweiten Rede des Staatssekretärs überhaupt keine Notiz. Natürlich stellt in ihrer Erklärung auch die Werbung nicht, daß das deutsche Volk nicht ruhen wird,

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. Juni. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Ruprecht und Deutscher Kronprinz.

Die Lage ist unverändert.

Die Tätigkeit des Feindes nördlich der Scarpe und Somme, westlich von Coiffons und südwestlich von Reims. Auf der Höhe von Reims wurden erneut Beobachter des Feindes erkannt. Während der Nacht nahm die Artillerietätigkeit auch an der übrigen Front an. Hier und Marne in Verbindung mit Erdbebenerscheinungen der Infanterie wieder an.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem östlichen Westufer führten wir erfolgreiche Erdbeben durch. Nordlich von St. Mihiel wurde ein härterer Vorstoß des Feindes abgewiesen.

Ans feindlichen Bombenstaffeln, die in den letzten Tagen zum Angriff gegen Karlsruhe, Offenbach und das holländische Industriegebiet vorstiegen, wurden 3 Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Bombeneinheiten griffen gestern Paris an und dem Meer gegenüber Rotterdam, alle mit Erfolg des Feindes an.

Leutnant Krumm errang seinen 25. Luftsieg.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (28. J. U.)

### Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Booteboote wiederum

16 000 Tonnal-Registrier-Tonnen feindlichen Schiffsraumes brennend. Zwei Dampfer wurden im Verlauf des Monats als feindliche Geleitschiffe herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Durch den U-Boottkrieg fehlt es unseren Feinden an viel wichtigen Rohstoffen. Unter ihnen nimmt auch die Wolle einen nicht unbedeutenden Platz ein. Die knapp das britische Inselreich daran ist, teilt kürzlich laut „Morning Post“ wieder der Vorsitzende des Royal-Committee bei einer Versammlung in London. Er beruht, daß die durchschnittliche monatliche Zufuhr zurzeit höchstens 13 500 Tonnen betrage. Die Lage zeige eine Neigung zu weitergehenden Schwankungen für den Fall, daß im Schiffsverkehr irgend ein meiterer, wenn auch noch so kleiner Rückschlag erfolgen sollte. Dieser Umstand sei uns so unbefriedigender, als Frankreich fortwährend auf Weltmarkt rechnet. Bis jetzt sei Großbritannien nicht in der Lage gewesen, diesem Drängen Folge zu geben.

### Zur Kriegslage.

Berlin, 27. Juni. Zur Kriegslage gab Juni schreibt General von Lieber in der „Kriegs-Ansicht“: Selbst die englischen Zeitungen erkennen offen an, daß die deutsche Seereschiffahrt in unbedingtem Besitz der strategischen Initiative sei und von ihr den richtigen Gebrauch mache. Es wird nicht lange dauern, so wird ein neuer deutscher Seemarschall folgen, und die Militärs werden wieder das Nachsehen haben, wenn er von neuem auf eine Stelle trifft, wo sie ihn jetzt gerade nicht erwarten. Es ist schwer, sich dauernd in Geduld zu üben, aber diese Tagend verlangt Hindenburg von der deutschen Heimat. — In der „Voll. Stg.“ liest man: Seit Tagen ist in der englischen und auch in der französischen Presse viel von einem neuen Plan des Generals Foch die Rede. Sollte Lord George wirklich an seinen Freund Clemenceau mit der Forderung eines entscheidenden Offensivplanes herantreten, so dürfte ihm wohl der verweirte Stöckel entgegenhalten: „Gib mir meine Legionen wieder.“

### Truppentransport nach Frankreich.

Paris, 27. Juni. (Priv.-Telegr.) Western sind wieder zahlreiche Truppentransporte beobachtet worden, die diesmal aus Italien nach Frankreich gingen. Wie es heißt, sollen die ersten und italienischen Truppen, die vor einiger Zeit erst nach Italien gelangt worden sind, wieder zurücktransportiert werden.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Krieg noch ein bis zwei Jahre dauere. Man müsse sorgen, daß noch ausreichend Menschen- und andere Material vorhanden sind. In eine frühere Beendigung des Krieges sei nach seiner Auffassung nicht zu denken.

### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 26. Juni, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

#### Der Handstreich bei Dabonville.

Brandenburgische Landwehr stürmte am 24. Juni im Morgengrauen nach kurzer, kräftiger Artillerie- und Kleinmörservorbereitung, von Flammwerfern und angelegten Säurebomben aus, in den Ort ein. Die feindliche Stellung bei Dabonville, die in der Nacht durch die übermühten Führer in das Licht gebracht wurde, wurde von Amerikanern und Franzosen verheerende Dorf Dabonville ein. Nach kurzen Kämpfen wurde der Gegner übermüht. Mehrere Male belegte Uferländer in den Stellungen wurden gepresst, andere von Flammwerfern ausgerollt. Der Gegner ließ 11 Offiziere und über 60 Gefangene sowie vier Fesselschützen in unserer Hand, erlitt hohe blutige Verluste, wie die große Zahl der Toten in den genannten Stellungen beweist. Nach gründlicher Begräbnis der feindlichen Gräber kehrten die Truppen befehlsmäßig in ihre Ausgangsstellungen zurück.

#### Wollte Manuwa von Paris?

Die „Kriegs-Ansicht“ meldet aus Paris, daß man sich dort in der letzten Zeit mit der Frage beschäftigt hat, ob es nicht möglich wäre, den 3 Millionen Menschen Wohnort anzupreisen. Hierzu würden Kinder, Greise und Kranke, dann Frauen und alle die gebundenen Männer die Stadt verlassen. Nach den Angaben Schweizer Blätter sollen die dort vorhandenen französischen Arbeiter im Rahmen nordöstlich Paris bereitgestellt sein.

#### Stimmungsänderung in Frankreich.

Es ist nicht länger verheimlicht, daß seit der unmittelbaren Bedrohung der französischen Hauptstadt eine gewisse Änderung der Stimmung der feindlichen Bevölkerung gegenüber Deutschland eingetreten ist. Wenn A. N. Tagesgang durch in Friedensbedingungen eintritt, so ist das für Frankreich ein großer Vorteil. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß dieses Volk einer der bedeutendsten und vor allem zukunftreichsten Parteien dientlich war, nämlich den Radikalen. Es stellt übrigens nebenbei fest, die Bezeichnung einer derzeitigen gewissen Friedensoffensive ist unangebracht. Viel bezeichnender aber ist, was der Pariser Korrespondent der „Kriegs-Ansicht“ in einem Briefe an den Verfasser des „Kriegs-Ansicht“ über die französische allgemeine Stimmung im Lande schreibt: Danach ist die Mehrheitsstimmung in Frankreich die, daß man nur wissen möchte, ob Deutschland plant, Frankreich als Großmacht zu vernichten. Frankreich keinerlei wolle Deutschland nicht vernichten. Es werde sogar keine. Schreibt der Korrespondent, die Möglichkeit offen zu lassen, daß Deutschland bei Ausbruch des Krieges im guten Glauben an sein Recht handele, aber die Entschlossenheit sind nach französischer Auffassung heute gezwungen, auf den ersten Schritt Deutschlands zu warten.

#### Vertagung der Friedensbesprechungen in Frankreich.

Der „Times“ meldet: Im Kommerzialklub für Answartiges wurde die Friedensfrage erörtert. Auf Verlangen der Regierung wurde die Besprechung um 6 Wochen vertagt.

### Vom italienischen Kriegsschauplatz

#### Wiener Bericht.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird bekannt: An den Fronten westlich der Etsch war die Geistesaktivität in den letzten Tagen wieder lebhaft. Auf dem Jugna-Feldern schlugen wir starke, durch heftiges Geschützfeuer eingeleitete Vorstöße unter schweren Feindverlusten ab. Auf der Doghische des Hing und südlich Brenta und Biade verlief der gestrige Tag weichen ruhiger.

Das erbiterte Ringen vom 24. d. M. hat für die Italiener mit einem vollen Misserfolg gendel, der am 25. d. M. in der Etsch eintrat, daß in den weitestritten Kampfzonen auf dem Wolone und beim Monte Berica unsere dem Feinde folgenden Abteilungen ziemlich beträchtliche Abschnitte seiner vorbereiteten Linie in Besitz nahmen. So sind lebhaft dank der Tapferkeit und dem herabsetzten Ansehen unserer in ungeborenen Kampf, Kraft schiedenen Truppen alle italienischen Abteilungen, das am 15. d. M. eingeübte Gelände zurückzuführen, blutig gesichert.



Wie lange dauert der Krieg noch?  
Nach Telegrammen aus London hat sich Gedde's geäußert, daß man sich darauf einrichten müsse, daß der